

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Andeutungen den Athmungskreis und Athmungsprozeß der Erde
bereffend. Von Dr. Wilhelm Meier

[urn:nbn:de:bsz:31-349694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349694)

Andeutungen
den Athmungskreis und Athmungsprozeß der
Erde betreffend.

von

Dr. Wilhelm Meier

Alles, was lebt und ist, — die erscheinende Welt —
ist entstanden aus dem Urlicht der Natur, dem kosmi-
schen Licht, durch Entwicklung, Entfaltung des Lichts,
und lebt nur im Streben, in Beziehung und in Wechsel-
wirkung mit dem Licht; — so wie die geistige Welt im
Sehnen und Streben nach dem Urquell des geistigen
Lichts, aus dem sie entstanden ist.

Die Entwicklung des Urlichts aber, — was hier
nur angedeutet werden kann, — ist die Trennung in die,
aus dem Licht strömende und strebende,
vom Licht fliehende und entfernende; — und
in die, in das Licht strömende und strebende,

zum Licht erhebende Kraft; vom Standpunkte der Erde genommen: jene die centripetale, diese die centrifugale: vom Centrum des Weltalls, dem Urquell des Lichts, umgekehrt, diese die centripetale, jene die centrifugale; — jene die magnetische, diese, nach der Wortbedeutung, die elektrische Kraft; und diese beiden Kräfte, in Wechselwirkung, bilden den Urgegensatz der Kräfte der Natur, und in der unendlichen Mannigfaltigkeit der Gegensätze dieser Kräfte, der Offenbarung des Lichts, besteht die Mannigfaltigkeit des Lebens der Natur, denn das Licht ist der Grund des Lebens der Natur.

Die, unsern Erdball umgürtende Atmosphäre, Mittelglied oder Verbindungskette zwischen der Erde, und dem Aether und den Himmelskörpern, steht in einem doppelten Verhältnisse, und in Wechselwirkung mit der Erde, tellus, und mit der Himmelsluft und den Himmelskörpern.

In dem Erdkreise repräsentirt sie das Reich der, über die magnetische vorherrschenden elektrischen Kraft; so wie der Erdball das Reich der über die elektrische vorherrschenden magnetischen, raumerfüllenden und raumbegrenzenden Kraft.

Erde und Atmosphäre aber sind in nothwendiger und beständiger Wechselwirkung, und das Leben der Erde besteht nur in dieser Wechselwirkung: in dem Streben der Erde die Atmosphäre anzuziehen, sich einzuverleiben; — und dem Streben der Atmosphäre die Erde in ihren Kreis zu erheben, — dem Entgegenstreben der Begrenzung.

Der Lebensprozeß der Erde, allgemein ausgedrückt, ist Lichtathmungsprozeß, und die verschiedenen Lebensäußerungen und Bildungen der Erde, Lichterscheinung und Wärme, und Kreisbewegung, sind Aeußerungen, Wirkungen des Licht ein- und ausathmungsprozesses, und beruhen auf der Wechselwirkung der lichtfliehenden und lichtsuchenden Kraft.

Die Erde aber, gemäß ihrer gröbern, materiellern Natur, ist der Einathmung der reinern Himmelsluft, welche die höher entwickelten Himmelskörper athmen, nicht fähig; sie bedarf ein, ihrer Natur angemessenes, von ihr aufnehmbares, athembares Licht.

Dies, ihrer Natur angeeignete Licht ist die sie umgebende Atmosphäre; und der Athmungsprozeß der Erde kann nur geschehen in, und durch diese eigenthümliche Atmosphäre.

Somit eingeschlossen in den Kreis der Erde, nicht mehr rein ätherischer Natur, hat sie die Verwandtschaft mit dem Aether, ihren Ursprung dennoch, so viel möglich in der irdischen Sphäre, bewahrt; — dem Erdballe, der gröbern, eigentlichen Erde gegenüber, welche ihrem Ursprunge, dem Licht, am meisten unähnlich, und entfremdet, von ihm zu fliehen strebt, und ihm nur durch Vermittlung, durch Wechselwirkung mit der Atmosphäre wieder genähert wird.

Der Lichtathmungsprozeß, d. i. die Wechselwirkung der Erde mit dem athembaren Licht, der Atmosphäre, so wie dieser mit dem Aether, und die verschiedenen Aeußerungen, Lichterscheinung und Kreisbewegung

aber sind vermittelt, der Gegensatz der vom Licht fliehenden, und zum Licht strebenden Kraft des Erdkreises wird erregt, verstärkt durch siderischen Einfluß, und vornehmlich durch den Einfluß des höher entwickelten Himmelskörpers, der Sonne, seit die Erde in ihren Wirkungskreis gezogen, und ihrer Herrschaft unterworfen ward.

Die Lebenszustände der Atmosphäre überhaupt, und der Athmungsprozeß der Erde sind somit bestimmt durch den Einfluß und die Wechselwirkung siderischer kosmischer und tellurischer Kräfte.

Unter dem Einflusse kosmischer Kräfte im Allgemeinen, und siderischer Kräfte insbesondere aber sind die Einwirkungen von den, mit der Erde in Beziehung stehenden Himmelskörpern, durch den Aether, auf den Athmungskreis und Athmungsprozeß der Erde, und die besondere Art dieses Prozesses, gleichsam Hauche, Anflänge derselben in dem Erdkreise, selbst aus unermesslichen Fernen, zu verstehen.

Uebrigens bildet der siderische Einfluß der Sonne gewissermaßen einen Gegensatz mit dem des Sternenhimmels; indem jener die Wechselwirkung der Atmosphäre mit dem Aether, und mit der Erde, doch vorzüglich mit dieser, und die hieraus hervorgehenden mannigfaltigen Bildungen vermittelt und erhöht; — der Einfluß des Sternenhimmels dagegen im Allgemeinen, abgesehen von den besondern Verhältnissen und Beziehungen einzelner Himmelskörper zu der Erde, vorzugsweise das Verhältniß der Atmosphäre zu dem Aether betrifft, und die Erde in leisern, feinern Anflängen berührt.

Die tellurische Kraft dagegen ist die, in dem Erdkreise wirksame, nicht bloß anziehende, sog. Schwerkraft, sondern zugleich in die irdische Sphäre aufnehmende, einbildende, irdisch gestaltende Kraft, als besondere Aeußerung der allgemeinen magnetischen Naturkraft.

Alle Weltkörper aber sind in harmonischer Stimmung, und ihre Wechselwirkung ist Harmonie; und der Totalausdruck dieser Wechselwirkung ist die vollkommenste Harmonie; und das Leben eines jeden besteht nur in harmonischer Wechselwirkung, und keiner steht dem andern feindlich gegenüber; und kein Mißlaut stört die Harmonie; denn die Himmelskörper alle, die Sonnen und ihre Begleiter, sind hervorgegangen aus einem Urquell, dem unendlichen ewigen Quell des Lichts.

Die Eingriffe eines Weltkörpers in den andern, des mächtigern, höher entwickelten in den minder mächtigen, der Einfluß des freiern, reinern Lichtentbindungsprozesses des einen Himmelskörpers auf den beschränktern des andern, erhöhen und vervielfältigen die Lebensäußerungen desselben, setzen Vieltönigkeit an die Stelle der Eintönigkeit, Mannigfaltigkeit an die Stelle der Einförmigkeit, ohne Störung der Harmonie. —

Wohl bewirken die verschiedenen Himmelskörper, welche mit der Erde in Wechselwirkung stehen, große Veränderungen in dem Athmungskreise und Athmungsprozesse der Erde; aber sie stehen für sich nicht in feind-

licher Beziehung zum Leben der Erde, sind nicht die ursprünglich veranlassenden Ursachen der Störungen im Lebensprozeß der Erde; vielmehr scheinen die siderischen Einflüsse nicht selten die Mittel zu seyn, die Mißverhältnisse in den Kräften, die Abnormitäten in dem Lebenszustande der Erde, oder einzelner Gegenden derselben, wenn gleich nicht selten auf gewaltsame Weise, durch Stürme und Umwälzungen auszugleichen, das Gleichgewicht herzustellen, d. h. das, von der Weltordnung abgewichene Einzelne mit dem großen Ganzen wieder in Einklang zu setzen.

Uebrigens können die siderischen Einflüsse, entsprechend den eigenen Lebensveränderungen, und verschiedenen gegenseitigen Bewegungen und Verhältnissen dieser Himmelskörper, in den gleichen Jahreszeiten, und unter denselben Breiten, Gegenden der Erde, in verschiedenen Jahren, sehr verschiedene Wirkungen hervorbringen.

Der Lebens- und Lichtathmungsprozeß der Erde somit ist lebendiger, vollkommener, oder er ist unvollkommener, die Atmosphäre ist dem Aether, oder der Erde mehr zugekehrt, je nachdem die Erde mit den verschiedenen, höher oder weniger entwickelten Himmelskörpern, und mit denselben Himmelskörpern, namentlich der Sonne, in nähere oder entferntere Wechselwirkung tritt.

Die ganze Oberfläche des Erdorganismus aber ist respirirendes Organ, wie die äußere und innere, mit

der Atmosphäre in Wechselwirkung befindliche Oberfläche des individuellen Organismus.

Der Athmungsprozeß der Erde, die Lebensäußerung der respirirenden Erdoberfläche, und des Athmungskreises, als Theile des Erdkreises, wird daher, abgesehen von den erregenden äussern, namentlich siderischen Einflüssen, zugleich mit bestimmt durch die verschiedene Beschaffenheit der Erdoberfläche; so wie der Respirationprozeß im individuellen Organismus durch die Lebensverhältnisse, und die Beschaffenheit der Athmungsorgane; daher die Verschiedenheit des Athmungskreises, und Athmungsprozesses in den verschiedenen Gegenden der Erde, der verschiedenen Beschaffenheit der Erdoberfläche entspricht.

Einfluß der verschiedenen Lebenszustände des Athmungskreises auf den individuellen Organismus.

So wie das Leben des Erdorganismus durch den Athmungsprozeß bedingt ist, so das Leben des individuellen Organismus durch die Wechselwirkung mit dem, in die irdische Sphäre eingebildeten Licht, dem Athmungskreise, und der eigentlichen Erde, der Materie; und die verschiedenen Lebensstimmungen der Atmosphäre spiegeln sich ab in dem Athmungsprozesse der Individuen, und bedingen entsprechende Lebensstimmungen der Individuen.

Der Lebenszustand, die Lebensstimmung der Atmosphäre, gegründet in dem Verhältnisse der sie consti-